

Berlins schönstes Gründach – ein Vor-Ort-Besuch

Auf fast 1.500 Quadratmetern hat eine Baugruppe in Friedrichshain sich den Traum von einem Dachgarten erfüllt. Neben Kreativität und viel Engagement zeigt das Projekt vor allem, wie gut sich persönlicher und gesellschaftlicher Nutzen verbinden lassen.



Wer zum ersten Mal aus dem Treppenhaus hinaus ins Freie tritt, fühlt sich plötzlich wie in einer anderen Welt: duftender Lavendel, sprießende Tomaten, wilder Wein und dazu großzügige Rasenflächen. Man hört Kinder lachen und entdeckt sie in einem Sandkasten, nicht weit entfernt steht ein Planschbecken. Überall summen im Sommer Bienen und Hummeln, am Abend ziehen hoch oben Amseln und Mauersegler ihre Bahnen. In der untergehenden Sonne hat eine Yogagruppe sich auf dem Gras eine Ecke gesucht und die Matten ausgerollt.



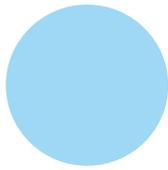
Benjamin Pritzkuweit

Berlins Umweltsenatorin Regine Günther (rechts), Mitglieder der Baugruppe und der Vorstandsvorsitzende der Berliner Wasserbetriebe Jörg Simon (links) auf Berlins schönstem Gründach. In der Mitte Martin Erdmann, Vorstandssprecher des Fachverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V.

Entspannen unter freiem Himmel

Was sich die rund 250 Bewohnerinnen und Bewohner unweit des Ostkreuzes hier geschaffen haben, ist mehr als nur eine kleine grüne Oase. Auf 1.450 Quadratmetern, fast zwei Handballfelder groß, erstrecken sich seit November 2016 für die rund 100 Wohnparteien sechs Dachterrassen, nur ein paar Stufen von der Wohnungstür entfernt. Kinder und Erwachsene kommen gleichermaßen auf ihre Kosten. Sogar an Toiletten und Küchen wurde gedacht. Wer entspannen will, legt sich entweder in eine Hängematte oder direkt ins Gras.

Das Gründach ist inzwischen ein Nachbarschaftstreff, nicht zuletzt durch die Konzerte, die hier im Sommer stattfinden. Das Projekt stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Bewohner. Dazu trägt auch die gemeinsame Verantwortung für die Bepflanzung bei. Insgesamt 22 Hochbeete stehen in festen Pflegepatenschaften, immer zwei Parteien im Haus pflegen ein Beet gemeinschaftlich. Hier wachsen neben Tomaten, Kartoffeln und Zucchini auch Salate, Kräuter, Erd- und Brombeeren. Die abwechslungsreiche Bepflanzung sehen die Menschen im Haus als ihren Beitrag zur Biodiversität. Zum nachhaltigen Projektansatz gehören überdies zwei Thermokomposter, die Gartenabfälle in nährstoffreiche Erde verwandeln.



Regenwasser mitgedacht

2016 formierte sich im Rahmen der monatlichen Treffen der Baugruppe eine »AG Dachgarten«. Sie beriet über die künftige Nutzung und Ausstattung der Dachflächen und erarbeitete Vorschläge. Im Fokus stand für die Gruppe auch, mit der Begrünung der Dachflächen einen Beitrag zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung zu leisten. So wird das Regenwasser im Gründach zwischengespeichert. Ein Teil des Wassers verdunstet und verbessert dadurch das Mikroklima. Ein anderer wird über ein Drainage-System verzögert abgeleitet und kann so mögliche Auswirkungen von Starkregen abmildern. Zudem schützt und dämmt die Begrünung das Dach.

»Grüne Dächer sind ein wichtiger Baustein für das Berlin von morgen.«

Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

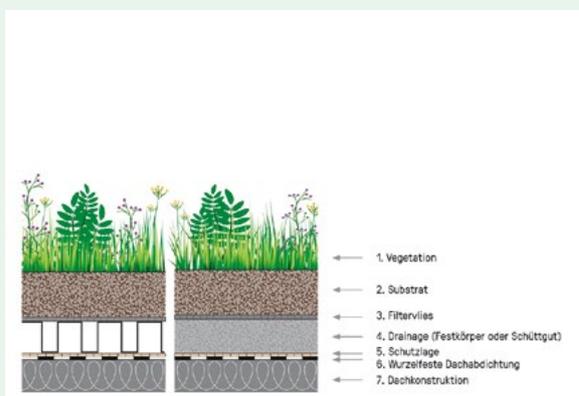
Ganz systematisch ist die AG auch beim Aufbau der Dachbegrünung vorgegangen. Diese besteht aus einer Wurzelschutzfolie, einer Speicherschutzmatte, den Drainageelementen, einem Filtervlies und einer 20 Zentimeter dicken Substrat inklusive Vegetationsschicht. Zusätzlich sorgt eine automatische Bewässerungsanlage insbesondere in Trockenzeiten für die Grundversorgung der Pflanzen.

Drei Wege zum Gründach

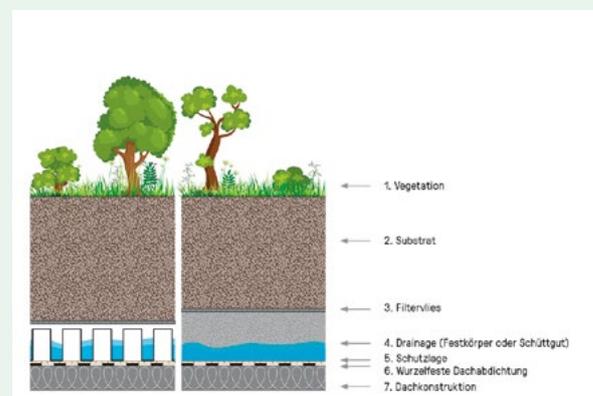
Gründächer bestehen, von unten nach oben, aus mehreren Schichten: einer wurzelfesten Dachabdichtung mit Schutzlage, der Drainageschicht, einem Filtervlies und einer Substrat- sowie Vegetationsschicht.

Je nach Aufbau, Nutzungsmöglichkeit und Pflegeaufwand wird in drei Arten von Gründächern unterschieden:

- nicht begehbare extensive Gründächer mit max. 15 Zentimeter dünner Substratschicht, in der Regel mit Kräutern, Sedum oder Moosen bepflanzt,
- begehbare intensive Gründächer mit dickerer Substratschicht, wo neben Stauden, Bäumen und Rasenflächen auch Platz für Wege oder Spielflächen ist sowie
- sogenannte Retentionsdächer, die dank Stauräumen unter der Substratschicht größere Niederschlagsmengen zwischenspeichern und sowohl extensiv als auch intensiv begrünt werden können.



Aufbau eines nicht begehbaren extensiven Gründachs



Aufbau eines begehbaren intensiven Gründachs



Gründach-Wettbewerb
bit.ly/3f6OvID

4 %

Großes Potenzial: Nur vier Prozent der Dachflächen in Berlin sind begrünt.

»Der Mehrwert eines Gründachs liegt nicht nur in seiner Ästhetik und technischen Funktion, sondern auch in seiner Zugänglichkeit für möglichst viele Nutzer.«

Jörg Simon, Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe

Nachahmung empfohlen

»Grüne Dächer sind ein wichtiger Baustein für das Berlin von morgen«, bestätigt auch Berlins Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Regine Günther. »Sie holen die Natur in die Stadt. Dadurch wird Berlin lebenswerter und gleichzeitig widerstandsfähiger gegen Wetterextreme.« Unter der Schirmherrschaft der Senatorin hatten die Berliner Wasserbetriebe und die Regenwasseragentur 2018 einen [Wettbewerb um das schönste Berliner Gründach](#) ausgerufen. Immerhin sind zwar rund 18.000 Dächer in Berlin begrünt, machen aber erst vier Prozent aller Dachflächen aus.

Die Einsendungen zum Wettbewerb haben gezeigt, dass sich beinahe jedes Dach mit etwas Phantasie zu einem Ort umgestalten lässt, der einerseits Raum für Erholung bietet und die Stadt zudem widerstandsfähiger gegen die zunehmenden Wetterextreme macht. Eine Expertenjury mit Vertretern des Bundesverbands Gebäudegrün, des Fachverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, des Projekts Flussbad Berlin und des Tagesspiegels hatte die Qual der Wahl: Sie traf eine Vorauswahl der fünf besten Einsendungen, über welche die Berliner und Berlinerinnen dann online abstimmen konnten.

Das Rennen unter denen, die Kreativität und den bewährten Grünen Daumen zum Einsatz brachten, machte am Ende der Dachgarten in Friedrichshain – zur großen Freude seiner engagierten Helferinnen und Helfer. »Wir haben in der Jury darüber diskutiert, dass der Mehrwert des schönsten Gründachs nicht nur in seiner Ästhetik und technischen Funktion liegt, sondern eben auch an seiner Zugänglichkeit für möglichst viele Nutzer«, sagt Jörg Simon, Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe. »Diese drei Kriterien vereint das Projekt in Friedrichshain in idealer Weise. Wir wünschen uns, dass solche Projekte viele Nachahmer finden.« Die Politik unterstützt diesen Gedanken: Ab dem Frühjahr 2019 wird das Land Berlin engagierte Bürgerinnen und Bürger mit dem Programm »1.000 Grüne Dächer« fördern.

Weitere Informationen

Bundesverband GebäudeGrün e. V.: gebaeudegruen.info

Kontakt

Berliner Regenwasseragentur
Neue Jüdenstr. 1, 10179 Berlin
Postanschrift: 10864 Berlin
info@regenwasseragentur.berlin

www.regenwasseragentur.berlin

Eine Initiative der

Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz

berlin Berlin

**Berliner
Wasserbetriebe**